

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 5 (1939)

Heft: 73

Artikel: Ideen-Wettbewerb für einen Schweizerfilm : veranstaltet von der Schweizerischen Zentralstelle für Handelsförderung in Lausanne

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-732722>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ideen-Wettbewerb für einen Schweizerfilm

veranstaltet von der Schweizerischen Zentralstelle für Handelsförderung in Lausanne.

Das Preisgericht hat in dem von der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung veranstalteten «Ideen-Wettbewerb für einen Schweizer Film» am Freitag den 20. Januar in Bern getagt. Es hatte 38 Einsendungen (davon eine in italienischer Sprache) zu prüfen, die alle gültig befunden wurden und von 33 Autoren stammen. Die Mitglieder des Preisgerichtes hatten schon vorher Einsicht in die Entwürfe genommen, sodaß die endgültige Beurteilung in einer einzigen Sitzung erledigt werden konnte.

Es wurde kein erster Preis zugesprochen, da keiner der eingereichten Entwürfe gleichzeitig in künstlerischer Hinsicht und

in Bezug auf die Erfüllung der Reglementsbestimmungen auf die erste Note Anspruch erheben konnte. So wurden 3 Preise zu je Fr. 150.— folgenden Teilnehmern zugesprochen:

Herren Ed. Martinet, Genf,
J. Brocher, Vandœuvres bei Genf,
H. Rüfenacht, Bern.

Daneben beschloß das Preisgericht, die 2 nächstbesten Entwürfe besonders zu belohnen und sprach Herrn Ed. Martinet, Genf, einen Betrag von Fr. 150.— und Herrn J. Brocher, Vandœuvres, einen Betrag von Fr. 100.— zu.

Television — Kinoschädigend?

Von unserem Spezialkorrespondenten. London, im Februar.

Die mit dem Film und Kino verwandte Technik ist wieder um einen mächtigen Schritt vorwärtsgewand, aufs neue viel zu wenig beobachtet von den kontinentalen Interessentenkreisen, die für diesen Fall nicht nur die Lichtspieltheaterbesitzer, sondern auch die Rundfunkgesellschaften umfassen. Vor zweieinhalb Jahren schon hat man auf der Radio-Olympia in London die ersten Fernsehübertragungen von Filmen, aber auch von effektiven lebendigen Vorgängen gezeigt. Die von Byrd in England zur Einführung gebrachte Television hatte damals sogar die Amerikaner überrascht, die sich bis dahin sehr wenig mit Fernsehexperimenten befaßt hatten. Wie bei der Einführung des Tonfilms zeigt es sich nun mit einem Male, daß das Tempo der Wandlung der Fernsehdarbietung zu einem Volksvergnügen ein überaus rapides geworden ist. Soeben haben die Erzeuger von Rundfunkempfangsgeräten bekanntgegeben, daß in den letzten zwei Monaten die Nachfrage nach Televisions-Empfangsapparaten eine ganz gewaltige geworden ist, zumal die Preise angesichts der Möglichkeit einer Massenerzeugung gesunken sind. Unterdessen wurde die Fernsehsendestation im Alexandra Palace in London enorm ausgebaut und zu den bestehenden Studios noch ein neues modernes hinzugefügt, in dem ein normaler Sendebetrieb von abendfüllenden Theaterstücken, Varietévorstellungen, Vorträgen etc. stattfindet. Alltäglich von vormittags bis abends finden nun schon die Sendungen der Television-Programme statt und die Technik der Sendung wie des Empfanges hat sich im Verlauf des jüngsten Halbjahres überraschend gebessert. Heute ist das Television-Programm bereits dem allgemeinen Rundfunkprogramm gleichzustellen. Aber es hat sich — vom Standpunkt des Lichtspieltheaterbesitzers gesehen — noch viel Bedeutenderes ereignet: die Te-

levision hat ihren Einzug in das Kinotheater gehalten! Am Tage des Gedenkens der Gefallenen (Waffenstillstandstag) saß der Erstatte dieses Berichtes in einem Kinotheater in der Tottenham Court Road und während sich vor dem Denkmal für den unbekannten Soldaten die feierliche Zeremonie der Kranzniederlegungen durch den König und die offiziellen Persönlichkeiten vollzog, erschienen zur gleichen Stunde auf der normalen großen Kinoleinwand die tönenden Bilder dieses Geschehens, in echter Filmmontage, wie die Aktualitätsschau, klar und deutlich! Ein eklatanter Beweis dafür, daß die Fernsehübertragung der Vorgänge, die sich etwa drei Meilen entfernt abspielen, auf die Leinwand des Licht-

spieltheaters ohne weiteres möglich ist. Selbstverständlich muß die Technik der Fernsehsendung noch Fortschritte machen, um zu noch schärferen und größeren Bildern in der Wiedergabe zu gelangen. Ebenso ist das Problem der Erweiterung des Aktionsradius der Fernsehsendung noch nicht endgültig gelöst. Bei dem eiligen Fortschritt jedoch, den die Technik heute allenthalben aufweist, ist zu erwarten, daß kaum mehr ein Jahr vergehen wird, bis die Tatsache «Fernsehbild-Vorführung im Lichtspieltheater» stark in die allgemeine Erscheinung getreten sein wird!

Und darum ist es wieder einmal höchste Zeit, daß sich auch die Film- und Kinoleute mit dem Thema befassen, umso mehr, da man auch daran denkt, über Kabel den Sendekreis der Television auszubreiten und unter Umständen nicht nur im Televisions-Studio aufgeführte Stücke, sondern auch fertige Filme fernzusenden! Die Frage taucht mit größter Wichtigkeit auf: wie wird sich die Television auf das Kino und auch auf den Kinobesuch auswirken? Als der Rundfunk populär geworden war, konnte statistisch festgestellt werden, daß der allgemeine Kinobesuch unter der Konkurrenz des Radios litt. Viele Leute blieben nun des abends daheim, um die Radiounterhaltung zu genießen. Aber es zeigte sich alsbald, daß der Reiz der Neuheit zunächst dafür ausschlaggebend war und daß man späterhin doch auf die «lebendige» Darbietung des Kinos nicht verzichten wollte. Die «Television daheim» ist ein neuer Faktor, der wenigstens im Anfang sich schädlich auf den Kinobesuch auswirken kann, vorläufig in der Hauptsache in England. Aber weil man fachmännisch ja niemals nur eine gegenwärtig bestehende Sachlage betrachten darf, sondern unbedingt vorwärts schauen muß, so gilt es das Augenmerk mehr dem kommenden Tele-

